

Die technische Machbarkeit der Rückholung – Maurus Alig Regionalkonferenz Vollversammlung 28.06.2023

Die Rückholung wird bereits bei der Einlagerung mitgedacht

Wichtig ist eine geordnete Einlagerung: Die Nagra wird dabei strukturiert vorgehen und genau dokumentieren, wo welcher Behälter mit welchem Inhalt liegt.

Die Behälter werden so platziert, dass man sie bei Bedarf wieder greifen und an die Oberfläche bringen kann. Die Hohlräume in den Lagerstollen, in denen sich die Behälter befinden, werden verfüllt. Die Behälter werden durch dieses Verfüllmaterial geschützt und bleiben sehr lange intakt.

Die Rückholbarkeit ist mit heutiger Technik gewährleistet

Die Rückholung funktioniert vereinfacht gesagt wie die Einlagerung – einfach umgekehrt. Der entscheidende Unterschied: Bei der Rückholung müssen wir das Material, mit dem wir den Hohlraum zwischen Endlagerbehälter und Stollen verfüllen, entnehmen statt einbringen. Das ist mit heute verfügbarer Technik bereits möglich.

Die Nagra geht nicht davon aus, dass wir den Abfall zurückholen müssen, aber:

Das Gesetz verlangt, dass eine Rückholung der Abfälle ohne grossen Aufwand bis zum Verschluss des Lagers möglich ist. Wir dürfen die Abfälle nur dann einlagern, wenn die Behörden bestätigen, dass es sehr sicher ist. Falls sich das Lager anders entwickelt als erwartet und wir nicht mehr nachweisen können, dass das Lager dauerhaft sicher bleibt, müssen wir den Abfall zurückholen. Die Wahrscheinlichkeit eines solchen Szenarios schätzen wir jedoch als sehr klein ein.

Wir kennen heute kein Szenario, welches die Rückholung bedingen würde

Wir betrachten alle denkbaren Szenarien und erarbeiten geeignete Massnahmen, um diese zu verhindern oder beherrschen können. Falls wir das unerwartete Szenario bereits heute kennen würden, wäre es ja kein unerwartetes und wir würden bereits heute Massnahmen treffen, damit es eben nicht eintritt.

